

NACHRICHTEN

POLIZEIKONTROLLE

70-Jähriger mit mehr als zwei Promille am Steuer

Markdorf – Mit einer Anzeige wegen Trunkenheit im Straßenverkehr muss laut Mitteilung der Polizei ein 70-jähriger Mann rechnen, nachdem er am Sonntagabend zu tief ins Glas geschaut und sich dennoch hinters Steuer seines Wagens gesetzt hatte. Bei einer Verkehrskontrolle im Stadtgebiet von Markdorf wurden die Beamten auf den Alkoholgebrauch im Atem des Fahrers aufmerksam. Weil eine Atemalkoholmessung bei ihm über zwei Promille anzeigte, musste er die Polizisten in eine Klinik begleiten und dort eine Blutprobe abgeben. Weiterfahren durfte er im Anschluss nicht, seinen Führerschein behielten die Beamten ein.

SOZIALBERATUNG

Verein verlegt Sitz nach Friedrichshafen

Oberteuringen – Der Verein Bürger für Bürger verlegt seinen Sitz von Oberteuringen nach Friedrichshafen. Dies teilt der Vorsitzende Thomas Schalski mit. Der Verein war bislang Träger der unabhängigen Ergänztenden Teilhabe (EUTB) in Oberteuringen, deren Förderung seitens des Bundes eingestellt worden war. Am 30. Mai schließt die Beratungsstelle des Vereins in der Tavernengasse in Oberteuringen. Ab dem 15. Juni sei die Beratungsstelle wieder in der Zeit von 9 bis 16 wie gewohnt geöffnet, heißt es. Die neue Geschäftsstelle befindet sich im Competence Park in der Otto-Lilienthal Str. 4 in Friedrichshafen. Mit der Verlegung der Beratungsstelle wird auch der Vereinssitz nach Friedrichshafen verlegt. Weiterhin soll eine sozialrechtliche Beratung für Menschen mit Behinderung angeboten werden. Mitglieder des Vereins würden auf diese Weise kostenlos vor Behörden und Sozialgerichten vertreten werden.

KORREKTUR

Falsches Autorenbild in Dixiefest-Artikel

Markdorf (gup) Wegen eines technischen Fehlers wurde in unserer gestrigen Montagsausgabe leider ein falsches Autorenbild in der Berichterstattung zum Dixiefest auf der ersten Lokalseite veröffentlicht. Das Bild zeigte statt unseres Autors Jörg Büsche den Fraktionsvorsitzenden der Umweltgruppe im Gemeinderat, Joachim Mutschler. Wir bitten, das Versehen zu entschuldigen.

Boule-Bahn, mehr Bänke und Festivals

- So stellen sich Einwohner attraktive Innenstadt vor
- Außerdem mehr Angebote für Jugend gewünscht
- Bürgerinformation mit Workshops in Stadthalle



VON JÖRG BÜSCHE
markdorf.redaktion@suedkurier.de

Markdorf – Die Stadtverwaltung hat die Markdorfer am Samstag in die Stadthalle eingeladen. Nach der Fragebogenaktion „Deine Stadt. Deine Stimme“ sollten die Bürger erste Ergebnisse erfahren. Außerdem sollten sie ihre Ideen zur Zukunft der Innenstadt einbringen. „Ich fände es einfach super, wenn bei der Versammlung eine goldene Lösung für Markdorf herauskäme“, erklärte CDU-Stadträtin Kerstin Mock. „Je mehr Teilnehmer, desto mehr Ideen. Uns im Gemeinderat gibt das die Möglichkeit, auch einmal ganz andere Blickwinkel mitzubekommen.“

Ein zukunftsfähiges Markdorf – darauf zielt das Programm „Gemeinsam stark in der Stadt“ ab. Entwickelt und koordiniert wird es vom Reutlinger Pragma-Institut. Und erreicht werden soll die gewünschte Zukunftsfähigkeit durch mehr Leben in der Innenstadt, durch das Erschließen neuer Zielgruppen – etwa durch neue Veranstaltungen. Zu neuer Vitalität verhelfen soll aber auch die gezielte Förderung von Gastronomie und Handel. „Um die Innenstadt neu erfinden zu können, dafür brauchen wir Euch alle“, wandte sich Reiner App, Mitinhaber des Reutlinger Beratungsinstituts, an die Teilnehmer in der Stadthalle.

Die rund 150 Besucher wurden zur Mitarbeit eingeladen. In vier Themenwerkstätten konnten sie Vorschläge machen. Etwa, wie sich das Veranstaltungsangebot erweitern ließe oder wie die Markdorf umgebende Landschaft mehr in die Stadt geholt werden könnte. Oder womit sich die Aufenthaltsqualität noch steigern ließe. Mehr Cafés, Bänke mit Lehnen, eine Kinder-Spiel-Ring-Straße, einen autofreien Marktplatz oder eine Boule-Bahn bei der Kirche waren nur einige der Vorschläge.

Die Stadträtinnen Martina Koners-Kannegießer, Christiane Oßwald und Sandra Steffelin hatten im Vorfeld der Veranstaltung eine Umfrage in der Innenstadt durchgeführt und präsentierten nun die Ergebnisse. „Offen“, „modern“, „kinderfreundlich“, „einfach ideal“, lauteten einige Antworten. Die drei Stadträtinnen hatten auch gefragt, was verbessert werden könnte. Das Angebot für die Jugend ließe sich noch ausbauen. Immer wieder kam der Wunsch nach Cafés, vor allem solchen, die sonntags geöffnet sind. Überhaupt fehle es an Gastronomie in der Stadt. Ein Vorschlag bekam spontanen Applaus bei der Bürgerveranstaltung: „einfach mal zufrieden sein – Markdorf ist schon toll“.



Die Bürgerveranstaltung mit vier sogenannten Themenwerkstätten in der Stadthalle bildet den Auftakt zum Projekt Innenstadt-Attraktivierung. Rund 150 Bürger haben teilgenommen und bringen vielfältige Ideen ein. BILDER: JÖRG BÜSCHE

An der Fragebogenaktion „Deine Stadt. Deine Stimme“ haben 1500 Markdorfer teilgenommen. 70 Prozent zeigen sich sehr zufrieden mit der Lebensqualität. 53 Prozent erkennen aber auch einen gewissen Verbesserungsbedarf. Erste Vorschläge, wie sich das Veranstaltungsangebot ergänzen ließe, wurden bei der Bürgerveranstaltung schon genannt: ein Kindertheater-Festival oder ein Gin- und Obstbrand-Festival mit dem Titel „Markdorf Spirits“.

In Sachen Veranstaltungen wurde nach weiteren Ideen gefragt. Es kamen Vorschläge wie Kunsttage, neues Stadtfestkonzept, Genussmeile oder eine Dauerausstellung zur Stadtgeschichte. Bürgerin Edeltraud Kiechle Winkhart schlug vor, den Aspekt Weinregion zu betonen. Sie stellte sich Themenwochen vor. „Mit Informationen zu Ernte und Verarbeitung – überhaupt zum Thema Wein, die in den Schaufenstern der Geschäfte ausgestellt werden könnten.“ Ramona Neumann sieht „sehr viel Potenzial in der Stadt“. Etwa in der Stadtgalerie. „Dort könnte man mehr Kunst für junge Menschen ausstellen.“ Obgleich FDP-Stadtrat Rolf Haas anmerkte, „hier ist vor allem älteres Publikum zu sehen“, fielen beim Blick auf Stellwände mit den Vorschlägen darauf auf: Zahlreiche Anregungen zielten auf die Jugend, schlugen Treffpunkte oder eigene Veranstaltungen vor.

Über die außerordentliche Kreativität der Markdorfer freute sich Bürgermeister Georg Riedmann. Jedoch nur ein kleiner Teil der „unendlichen vielen Vorschläge“ könne umgesetzt werden. Trotzdem hätten alle Beteiligten Grund, stolz zu sein, „bei diesem wunderbaren Miteinander eigene Ideen mit eingebracht zu haben“. Reiner App kündigte die Auswertung der Vorschläge und deren mögliche Umsetzung an.



Ramona Neumann sieht „sehr viel Potenzial in der Stadt“. Rechts Kommunalberater Reiner App vom Pragma-Institut. Hinter beiden wird über Vorschläge diskutiert.



Herbert Schnekenburger wünscht sich eine ruhigere Hauptstraße.



Helmut Lemp verspricht sich Aufschlüsse zu den Resultaten der Bürgerbefragung.

Strukturwandel

Kommunalberater Reiner App beschrieb den Zuhörern in der Stadthalle den Strukturwandel, der so vielen deutschen Innenstädten zu schaffen macht. Immer mehr Kunden bestellen online, anstatt in den lokalen Geschäften einzukaufen. „Und der Gastronomie mangelt es an Mitarbeitern, die auch am Wochenende arbeiten wollen.“ Der so oft geäußerte Wunsch nach mehr innerstädtischen Lokalen und

Cafés lasse sich deshalb nur sehr bedingt erfüllen. Allgemein zu beobachten sei ein Funktionsverlust in den Städten. Handwerksbetriebe wie der Brennereianlagenbauer Holstein seien in Innenstädten eine Seltenheit. Und es werde auch immer weniger in den Zentren gewohnt. Solcher Verarmung gelte es entgegenzuarbeiten. Neue Lebendigkeit statt Verödung sei das Rezept. Ein Rezept, dass das Mitwirken aller innerstädtischer Akteure erfordere – der Bewohner, der Geschäftsleute und der Verwaltung.



Rechtzeitig zum Dixiefest haben sich die Händler mit ihren neuen Kollektionen eingedeckt. Hier präsentiert Mitarbeiterin Doris Stihle (links) im Vaude-Store in der Hauptstraße ihrer Kundin Alexandra Schulz eine Outdoor-Jacke. BILD: ANDREAS LANG

Einzelhändler ziehen positives Fazit

Sie sind zufrieden mit Resonanz auf Dixiefest und verkaufsoffenen Sonntag: gute Stimmung und gute Geschäfte

VON HELMAR GRUPP

Markdorf – Bestes Frühlingswetter, fröhliche Gesichter bei den hunderten Bummeln und Besuchern des Dixiefestes: Eine gute Mixtur auch für einen gelungenen verkaufsoffenen Sonntag, möchte man meinen. Diese Einschätzung bestätigt tags darauf Beatrice Strauch, stellvertretende Vorsitzende der Aktionsgemeinschaft Markdorf, der Vereinigung der Einzelhändler der Stadt. „Wir sind sehr zufrieden mit dem Wetter und wir hatten auch ein ausgeglichenes Programm, auch für die vie-

len Familien, die unterwegs waren“, sagt Strauch, die in der Marktstraße als Inhaberin das gleichnamige Parfümerie- und Fotofachgeschäft führt. Bei ihr selbst, aber auch bei ihren Händlerkollegen seien die Geschäfte am Sonntag „durchweg positiv“ verlaufen.

An den verkaufsoffenen Sonntagen zeige sich auch, dass ein ganz anderes Publikum unterwegs sei als die Stammkunden unter der Woche. Insofern nutze man als Einzelhändler die offenen Sonntage auch als „Informationstag“, an dem man Angebot und Service jenen präsentiere, die nicht regelmäßig in Markdorf seien. „Sie sind deshalb immer auch eine Plattform für uns, um uns selbst zu präsentieren“, so Strauch. „Alles in allem war es ein sehr erfolgreicher Sonntag, es waren sehr viele Menschen unterwegs, die großes Inte-

resse auch an den Angeboten des Einzelhandels gezeigt hatten.“ Dies sei die übereinstimmende Meinung im gesamten Einzelhändlerkreis gewesen.

Im Vorfeld, so Strauch, habe man noch einige Sorgen gehabt, nicht nur wegen des unbeständigen Wetters, sondern vor allem auch wegen der zeitgleichen verkaufsoffenen Sonntage in Tettang und Singen. Und natürlich auch wegen des großen Jubiläumsfestwochenendes in Ittendorf. Die Stadt sei aber dennoch voll gewesen, wenn auch nicht überfüllt. Dass zwar reger Betrieb in den Straßen und Geschäften geherrscht habe, aber kein Gedränge, habe sich eventuell eher noch positiv ausgewirkt: „Jedenfalls hat es sich gezeigt, dass sich die verkaufsoffenen Sonntage in den Nachbarstädten nicht negativ ausgewirkt hatten.“